

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 11 (1935)  
**Heft:** 29

**Artikel:** Geboren am 20. Juli 1925 : zu unserem 10. Geburtstag  
**Autor:** Witz, Friedrich / Kübler, Arnold  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-755348>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Geboren am 2. Juli 1925

## Zu unserem 10. Geburtstag

### Unser Chefredaktor

#### Arnold Kähler

Er ist Ernst und Gestaltlich. Schon auf der Schulbank hat er sich den Charakter der schillernden, kritischen Zeitschrifterschreiber eingeprägt. Nach seiner Ausbildung zum Buchhändler in der Redaktion der "Zürcher Illustrierten" hat er seine beruflichen Kenntnisse im Laufe der Jahre in den verschiedensten Zweigen der Verlags- und Buchhändlerwelt vertieft. Er ist ein Mann von großem Ehrgeiz, der sich nicht nur für die ästhetische Gestaltung der Zeitschrift interessiert, sondern auch für den Inhalt und die Wirkung der einzelnen Artikel. In der Redaktion hat er eine hervorragende Stelle inne, die er mit großer Verantwortung wahrnimmt. Er ist ein Mann, der mit seiner Arbeit eine große Freude empfindet und der sich für den Erfolg der Zeitschrift einsetzt.



### Unser Kollege

#### A. R. Marfurt

Der Kollege Marfurt hat eine lange, erfolgreiche Laufbahn im Buchhändlergewerbe hinter sich. Er hat sich in verschiedenen Bereichen der Verlags- und Buchhändlerwelt bewährt und hat durch seine Arbeit einen guten Ruf erworben. Er ist ein Mann von hohem Fachwissen und einem ausgeprägten Verantwortungsbewusstsein. In der Redaktion der "Zürcher Illustrierten" trägt er einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung der Zeitschrift bei. Er ist ein Mann, der mit seiner Arbeit eine große Freude empfindet und der sich für den Erfolg der Zeitschrift einsetzt.



### Der Setzer

Das Setzen eines Textes ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die viel Geduld und Präzision erfordert. Der Setzer muss sicherstellen, dass der Text korrekt und schön geformatiert ist. Er arbeitet in einem stillen Raum, in dem er die einzelnen Zeilen des Textes sorgfältig überprüft. Er muss darauf achten, dass die Zeilen gleichmäßig lang sind und dass die Abstände zwischen den Zeilen einheitlich sind. Er muss auch darauf achten, dass die Zeilen richtig in den Spalten stehen. Das Setzen ist eine wichtige Aufgabe in der Druckerei, die einen großen Einfluss auf das Erscheinungsbild der Zeitschrift hat.

### Unser Kollegin Hanna Wili

Hanna Wili ist eine der besten Mitarbeiterinnen in der Redaktion der "Zürcher Illustrierten". Sie ist eine Frau von hohem Fachwissen und einem ausgeprägten Verantwortungsbewusstsein. Sie hat sich in verschiedenen Bereichen der Verlags- und Buchhändlerwelt bewährt und hat durch ihre Arbeit einen guten Ruf erworben. In der Redaktion trägt sie einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung der Zeitschrift bei. Sie ist eine Frau, die mit ihrer Arbeit eine große Freude empfindet und die sich für den Erfolg der Zeitschrift einsetzt.



Verlag des Herausgebers Dr. Friedrich W. Keller - Zürich 29, Nr. 29

Am Montag, den 20. Juli 1925, verblähte die erste "Zürcher Illustrierte" den ersten Band. Sie war groß wie die "Times" oder die "New York Herald" und schiefte alle Blätter, die man bis dahin in der Schweiz gesehen hat. Sie zeigte auf dem Titelblatt am Montag früh um sieben Uhr bereits die Meeresbilder des Genfer Eidgenössischen Turnfests von 1923, die am Tage vorher um vier Uhr nachmittags dort zu sehen gewesen waren.

In dem gab's Zeichnungen, denn jeder Leser verneigte dem Nachbarn den Blick in die Welt, alle Käse- oder Kornei- und mit gelatinten Reizen und in der Taube wie englische oder amerikanische Weltrevue von. *Arno Wunder, das der Bodez gleich im Große geht!*

Mit der Zeit wurde die "Zürcher Illustrierte" dann runderkömmlicher, aber nicht mehr so sehr als früher, sondern nun Montag auf den Freitag, dann nur im folgenden Sonntag noch im waren.

Nun sind wir also über Jahre alle. Das ist nicht viel, wenn man den denke, wie alle vor gehen werden mochten. Immerhin: jeder halbtägige Werk wies etwa 6000 Seiten bildliche Abbildungen über alle Zahl in nicht das Wichtigste, sondern den Sinn.

Die Nummer über was selber hat nicht den Sinn, was uns Lächeln in setzen. Sie ist verhalten ein Bericht und eine Darstellung des, was bei den vorgeht, bei der Leser das Blatt in Händen hat. Darau, jedoch von den dreißig oder vierzig Seiten, die allein in den Anfänger und Arbeiterinnen des Hauses Comart & Haber mit der Herstellung der "Zürcher Illustrierte" beschäftigt sind, zeigen nur auf diesen vorerst drei Seiten nur einige wenige, die Vertreter fürs Ganze. Die Redaktionen selber erkränkt in nicht triviale Behandlung, was nicht gehört, wenn man gewagt ist, sein eigenes Silber zu behandeln.

Leider fehlen die Bilder von der Leistung des Hauses, von welchem die "Zürcher Illustrierte" ein Teil ist. Wir Redaktionen sind der Firma dankbar für die reiche und unerschöpfliche Anleihe, die "Zürcher Illustrierte" erhalten zu dürfen. Wir haben mit immer Kameradschaftlich verbunden mit allen Sektoren, Fotografen, Anzeigen, Drucker, die die Angelegenheit vertragen, nicht minder mit dem Verlag und allen Verleiher, die das Fortgehen des Lesers bringen. Wir möchten allen Mitarbeiter dankbar die Hand, während ein Heimweg könneten für die Interessen und sagen wir von neugierigen Lesern und Abonnenten. Denn was wäre ein ohne!

Wir Leser bei stehen hier, möge es bleiben, von ein langem Abonnent ist, möge es selber hören — an abgeben aber ganz bleiben. — Wir sind auch bei freude, möge es umsetzen sein, was sich ärgere, möge mit uns ableben, dann im queren werden. — Wir aus herzlich möge ein immer unerschütterlich werden, und was wir bewahren hat, möge sich reich lang für jeder Gegendort der Art freien, was tau den Aufzug auszuholen ein brechen.

Redaktion und Verlag der "Zürcher Illustrierte", ein brechen.



### Der Atzter

Ein wichtiger Mann! Von ihm hängt es ab, ob jeder der Druck zu hell oder zu dunkel oder genau nach unserem Wunsch auflieft. Vor sich hat er den Kupferzylinder und darauf befindet sich die bereits mit dem ganzen Zettlungsblatt versehen Gesteinsschicht. Jetzt greift er mit der linken Hand den Zylinder, um den rechten greift er eine Einheitsrollenwalze auf die Gesteinsschicht, die sich durch die Gelatine hindurch und in die Oberfläche des Kupferzylinders hindurchdringt. Die hellere Stellen sind durchgelassen als die dunklere, die sich durch die Gelatine hindurch und in die Oberfläche des Kupferzylinders hindurchdringt. Die hellere Stellen sind durchgelassen als die dunklere, die sich durch die Gelatine hindurch und in die Oberfläche des Kupferzylinders hindurchdringt. Die hellere Stellen sind durchgelassen als die dunklere, die sich durch die Gelatine hindurch und in die Oberfläche des Kupferzylinders hindurchdringt.

### Der Drucker

Eigentlich heißt man ihn Maschinenmeister, weil er das Übrigen von Druckmaschine zu montieren hat. Was den Leser versteht, das lieber, Nobler, Hittler und Adrachs und kleinerer er mit einer Schere fertig, die Kutsche einfüllt. Je zwei Maschinenmeister bedienem zusammen in zwei bis drei Größen die Maschine. Die veränderten Dinge haben sie im Auge des steuern Punkt auf dem Kupferzylinder zu montieren. Ein wichtiger Moment im Druckhandwerk ist das Reinhalten der Riegel, das die überflüssige Farbe von Zylinder streift. Obwohl der Wert des Schönen von Belegte trifft und das dazu von Maschinenmeister mit besonderer Sorgfalt in die Maschine eingesetzt werden muss, denn »Negativrauschen« (Falschdruck) für die von allen Druckwerke verdrängen Zettungen) sind siegerde beider. Auch den Tücken des Papiers muss man eintreten auf der Spur bleiben, manchmal ist es zu trocken, manchmal nicht so gern, manchmal ist es zu feucht, manchmal ist es zu magetisch (nicht infolge atmosphärischer Störungen). Denn erscheinen keine Punkte, die auf die vom Farbteil aufliegenden Beschriftungsbilder überlagern und Schwarzdruckunklarheiten können. Der gesamte Aufschluss ist einer von Beschriftungsdruckmaschinen. Und die Gegendort des Druckers nicht zurückgelassen leicht ersehen sich daran: Magetischungen und ausgedrohen Rollen.

Autorenliste des Herausgebers Dr. Friedrich W. Keller - Zürich 29, Nr. 29